

Wie wird **Künstliche Intelligenz** unser **Leben verändern**?

Zwei recht konträre Einschätzungen von Experten der Informationstechnologie aus Oberösterreich.

Von **Ulrike Rubasch**

EIN THEMA

2 MEINUNGEN



Foto: OÖN/Wolfgang Simlinger

NIKOLAUS DÜRK

Geschäftsführer des Linzer IT-Unternehmens x-net, das bei vielen Forschungsprojekten mitarbeitet, unter anderem mit der Europäischen Weltraumbehörde ESA.

Oberösterreich 2024: Liebe Künstliche „Intelligenz“, ich bin auf der Suche nach einem wichtigen Protokoll aus der TEAMS-Sitzung mit der Beratungsfirma „SuperSecurity“ vor ca. 3 Monaten. Ich kann es weder in Office365-Dokumenten noch in meinen E-Mails oder auf Google Drive finden. Bitte stelle den Link zum Protokoll gleich auf unsere WhatsApp-Community-Gruppe vom Aufsichtsrat.

Das nächste System aus den USA, das unser Leben umkrempelt und keinen Stein auf dem anderen lässt? Der nächste Internet-Dienst, der sich in unseren Sprachschatz als Verb einnistet und

sich zu einem Monopol mausert? Eine Künstliche Intelligenz, die keinem anderen System mehr eine Chance lässt? An Schulen und Universitäten herrscht Aufregung. Wie soll damit umgegangen werden, wenn ein Textgenerator Aufgaben und wissenschaftliche Arbeiten zusammenstellt und auf den ersten Blick verblüffende Ergebnisse liefert?

Wir bekommen gerade einen kleinen Vorgeschmack darauf, was solche Systeme aus den großen Datenmengen auswerten können. Man stelle sich vor, wenn so ein System mit all den Daten von Microsoft, Google und Meta über Jahrzehnte trainiert wird. Daten, die wir tagtäglich im Internet bereitstellen und bei denen wir nicht wissen, welche KI-Systeme damit trainiert werden.

Es wird über Regulierung von KI-Systemen diskutiert, über Hassbotschaften und Falschmeldungen, die das System falsch trainieren, und um die Verfestigung sexistischer Anschauungen durch künstliche Intelligenz. Es wird spekuliert, ob KI tatsächlich intelligent werde oder sei.

Aber gehen die Diskussionen nicht in eine falsche Richtung? Sollten wir nicht eher über mögliche Folgen diskutieren, wenn wenige globale Konzerne solche Systeme kontrollieren? Wird uns dann vorgegeben, was wir zu wissen haben und was wir eben nicht zu Gesicht bekommen? Was ist, wenn solche Systeme einmal nicht mehr zur Verfügung stehen oder die Benutzer es sich nicht mehr leisten können, diese Services zu verwenden?

Hinter einem K-System steckt einfach die statistische Auswertung einer enormen Menge von Daten und die Möglichkeit, diese ganz einfach abzufragen. Ebenso füttern wir die Systeme mit jeder Anfrage und geben damit einen Einblick in unsere Privatsphäre, die eigentlich niemanden zu interessieren hat.

Für mich galt jahrelang die Aussage „Sie können uns alles nehmen, nicht aber unser Wissen“ als unantastbar – jetzt aber kann ich mir vorstellen, dass sich das ändern wird.



Foto: privat

ANDREAS STÖCKL

Professor für Web Intelligence und Innovation an der Fachhochschule OÖ in Hagenberg.

ChatGPT oder der neue „Große Bruder“ GPT4 (<https://openai.com/product/gpt-4>), der im März der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, sind die hervorstechendsten Vertreter einer Gattung neuer Softwaresysteme, die digitale Daten wie Bilder und Texte in einer bisher nicht vorstellbaren Art und Weise verarbeiten können. Sie werden daher als Künstliche Intelligenz bezeichnet.

Die Technologie wird in vielen Produkten enthalten sein, die unseren Alltag prägen. Beginnend mit der Internetsuche: Hier wird uns nicht mehr einfach nur eine Liste von Webseiten als Ergebnis angeboten, es wird auch versucht, die Frage direkt zu beantworten. Die ersten Webbrowser mit diesen Funktionalitäten sind derzeit in der Testphase.

KI für den Alltag

Man kann mit diesen Verfahren bereits jetzt nicht nur Schulaufsätze schreiben, sondern für den Alltag sehr nützliche

Dinge tun, wie sich die Steuererklärung erklären lassen, Bilder aus Beschreibungen erzeugen lassen oder den Programmiercode für die eigene Website aus einem gezeichneten Bild erstellen. Produkte, die dies jedem einzelnen Konsumenten ermöglichen, werden in den nächsten Jahren in allen möglichen Bereichen auf den Markt kommen. Dies werden jedoch nicht nur Produkte aus dem Silicon Valley, sondern auch von der FH in Hagenberg und öö. Unternehmen kommen.

Wesentlichen Änderungen werden diese technologischen Fortschritte in unserem Arbeitsalltag bringen. Vieles, was Menschen heute aufgrund ihrer kognitiven Fähigkeiten tun, wird in Zukunft auch von diesen Softwaresystemen erledigt werden können. Diese Systeme ermüden nicht, liefern gleichbleibende Qualität der Ergebnisse und sind vor allem wesentlich billiger. Dies wird in manchen Berufsgruppen zu einer Verdrängung des Menschen führen.

Auf wichtige Dinge konzentrieren

Es erschließt allerdings auch neue Möglichkeiten, wir werden entlastet von Routinetätigkeiten und können uns auf wichtigere Dinge konzentrieren, so kann Arbeitskräftemangel gelindert werden, es werden vollkommen neue Berufsbilder entstehen. Berufe, die von ihren direkten Kontakten zu Menschen bestimmt sind, werden genauso an Bedeutung gewinnen wie Handwerksberufe. Wie immer in der Geschichte wird ein technologischer Wandel Veränderungen in unserem Alltag bringen, denen wir uns stellen müssen.

In Summe wird die Wertschöpfung in unserer Wirtschaft steigen und es wird eine wichtige Aufgabenstellung für die Gesellschaft werden, zu bestimmen, wie diese verteilt wird.

Dieser Artikel wurde zwar nicht von ChatGPT geschrieben, allerdings wurde der Titel zum Beitrag damit generiert.